

**INDUSTRIE** BALD ZIEHT DIE NEW-YORK HAMBURGER NACH LÜNEBURG

## Die letzten Kämme aus Harburg

**An der Hannoverschen Straße werden noch "Hercules Sägemann" oder "Matador" aus Ebonit hergestellt. Im Herbst ist das vorbei.**

Von Jochen Gipp

### **Harburg -**

Noch rauchen die Schloten, und wie schon seit mehr als 150 Jahren zieht nach dem Entlüften von Vulkanisierkesseln auch dieser undefinierbare Geruch von Schwefel und Gummi durch die Luft, verpasst dem Standort der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG (NYH) an Nartenstraße, Neuländer Straße und Hannoversche Straße gelegentlich diese eigenartige Duftnote.

Eine kleine Schnupper-Kostprobe gefällig? Dann wird es Zeit, denn die NYH wird Harburg schon bald verlassen. Das Unternehmen baut bereits in Lüneburg neue Fabrik- und Verwaltungsgebäude und will dort voraussichtlich im Herbst mit der Produktion beginnen. Der größte Teil der gut 200 NYH-Beschäftigten wird von Harburg an den neuen Standort wechseln.

Für die denkmalgeschützten Harburger NYH-Gebäude sind neue gewerbliche Nutzungsmöglichkeiten vorgesehen. Nicht erhaltenswerte Gebäude werden zum Teil bereits abgerissen. Kommendes Jahr soll der Vertrieb der Heidelberger Druckmaschinen AG, mit Blick zur Hannoverschen Straße, einen Neubau beziehen.

Wer beim Pförtner an der Nartenstraße das Werkstor und die Schranke passiert hat, kommt geradeaus zu einer modernen Werkhalle, in der die NYH Kunststoff- und Kautschuk-Formteile unter anderem für die Auto- und Luftfahrtindustrie und den Maschinenbau produziert und sich von anderen modernen Unternehmen nicht unterscheidet. Zur linken und zur rechten Hand ist hingegen Industriegeschichte lebendig. Hier verbreiten Treppenhäuser, Flure und Maschinenhallen den Charme vergangener Zeit. Hier schlägt das Herz der Hartgummi-Produktion (Ebonit). Das nach geheimer Rezeptur aus Naturkautschuk und Schwefel gebackene Material ist etwas Besonderes, fühlt sich warm und weich an, lässt sich biegen, mit Schneidwerkzeugen bearbeiten oder auch hochglänzend polieren.

Die NYH stellt seit eh und je Kämme daraus her oder auch die Mundstücke für Blasinstrumente wie Klarinetten und Oboen. Heiko Delventhal, Vertriebsleiter für die Kamm-Produktion ist Ebonit-Fan: "Mit unseren Kamm-Serien ‚Hercules Sägemann‘ oder ‚Matador‘ sind wir weltweit Marktführer", sagt er stolz, "Qualität ‚Made in Harburg‘ hat ihren Preis. Es ist bei der Herstellung auch sehr viel Handarbeit zu leisten. Wer mit Haarpflege zu tun hat, weiß unsere Produkte zu schätzen." Gut 60 000 Kämme werden wöchentlich in Harburg produziert, etwa 3,2 Millionen pro Jahr.

140 verschiedene Kämme zählt das Sortiment. Anica Kröger, Versand-Abteilungsleiterin, hat alles im Blick: "Wir kommen ohne Computer aus", freut sie sich, "ich habe alle Warenbestände im Kopf." Zusammen mit ihren Kollegen gibt sie den Kämmen auch ihren Namen, prägt mit Blattgold "Hercules Sägemann" auf den Rücken, bevor die Ware in ihre Verpackung kommt. Kartons werden per Hand gefaltet und Etiketten aufgeklebt - fertig. Die Lieferung kommt in den Versand.

Heiko Delventhal: "Mit dem Umzug nach Lüneburg wird sich an der Herstellung unserer Kämme nichts ändern. Leider können wir die Atmosphäre unserer alten Räume nicht mitnehmen."

erschiene am 4. April 2008